

Presseinformation

Leuchtturm Großer Vogelsand verschwindet aus der Elbmündung

Der Leuchtturm Großer Vogelsand wird am Wochenende zurückgebaut, verliert seinen typischen Kopf mit dem Hubschrauberlandedeck und wird künftig die Funktion einer Bake übernehmen.

Als Leuchtturm fungiert er schon lange nicht mehr. Versuche von Hoteliers, ihn in seiner äußeren Form zu erhalten, indem man Lampenraum und Arbeitsdeck für touristische Zwecke nutzt, scheiterten. Letztlich ist er aber in seinem derzeitigen Ausmaß und mit der dafür erforderlichen Pflege zu teuer. Planungen des Wasser- und Schifffahrtsamtes Cuxhaven, ihn auf das „Niveau einer Bake herunterzustutzen“ werden jetzt umgesetzt.

Die Rede ist vom Leuchtturm Großer Vogelsand. Gebaut wurde er 1973 als ferngesteuertes Leitfeuer mit mehreren Sektoren und einer Notunterkunft für Schiffbrüchige auf der der Insel Scharhörn gegenüberliegenden Fahrwasserseite. Er lief von Anfang an vollautomatisch und funkferngesteuert. Drei große LKW-Diesel sorgten für die Stromversorgung und den Betrieb der Technik. Die Feuer erloschen am 14. Oktober 1998, die Relaisstation für den Funkverkehr wurde vor 4 Jahren ausgebaut. Der Pegel bleibt erhalten, auch wenn der Turm wesentlich gekürzt wird.

Die Beleuchtung des Bauwerks selbst, die Klimatisierung des Stahlturms, die Wartung, die lediglich zum Erhalt der äußeren Hülle betrieben werden muss, ist unverhältnismäßig teuer. Dies zwang das Wasser- und Schifffahrtsamt Cuxhaven schon vor längerer Zeit zu Überlegungen, den Turm abzubauen.

Vor einigen Jahren kam dann der Hamburger Bauunternehmer und Helgoländer Hotelier Arne Weber auf die Idee, den Turm für Managerseminare oder für Hochzeitsfeiern nutzen zu wollen. Die Gäste sollten per Hubschrauber eingeflogen werden. Das Wasser- und Schifffahrtsamt hat dieses Vorhaben intensiv unterstützt, weil sich so der Turm als Wahrzeichen hätte erhalten lassen. Aber offensichtlich war der Markt dafür nicht gegeben, so dass der innovative Unternehmer vor der Übernahme kostenmäßiger Verpflichtungen schließlich doch zurückschreckte. Nach Auslaufen des Erprobungsvertrages mit dem WSA stieg ein Bremer Hotelier ein, dem es dann wenigstens einmal gelungen war, ein solches Event auf dem Turm stattfinden zu lassen. Aber eine dauerhafte Übernahme des Objektes schien auch ihm nicht lukrativ. So setzte das WSA Cuxhaven seine Planungen für eine kostengünstigere Lösung und deutliche Reduzierung des Baubestands fort.

Der Turm wird bis auf den verkürzten Schaft reduziert und erhält damit ein vergleichbares Aussehen wie die Baken, die als Orientierungshilfen in der Außenelbe bekannt sind. Die Baken stehen als „Tore“ am Fahrwasser und so wird der Rest des Leuchtturms als Bake auf der rechten Fahrwasserseite der Bake C gegenüberstehen.

Den Auftrag für die Bauarbeiten erhielt die Cuxhavener Baufirma Voss, die den oberen Teil des Leuchtturms demontieren wird. Am Samstag gegen 10 Uhr werden das Arbeitsschiff LVP1 und der Schwimmkran Enak vor Ort eintreffen. Der Kopf wird vom Schaft getrennt und zum Stauhochwasser gegen Mittag abgehoben und in einem Stück abtransportiert. Je nach See- und Wetterlage wird das Teil im Kranhaken hängend als Schleppverband mit dem Schlepper "Steinbock" nach Bremerhaven oder Cuxhaven verbracht. Im Anschluss wird das Arbeitsschiff LVP1 ein Zwischenstück des Schaftes demontiert an Bord mit nach Cuxhaven nehmen.

Für die Zeit der Arbeiten ist von der durchgehenden Schifffahrt „Äußerste Rücksichtnahme“ beboten. Diese Rücksichtnahme-Aufforderung wird über die Verkehrszentrale des WSA Cuxhaven ausgestrahlt. Sie betrifft sowohl den Verkehr in der Nordrinne als auch in der Mittelrinne. Zur Absicherung der Baustelle und Verkehrskontrolle ist das Gewässerschutzschiff GS „Neuwerk“ des WSA als Sicherungs- und Aufsichtsfahrzeug vor Ort. Anfang der nächsten Woche werden die Umbauarbeiten fortgesetzt.

Bei Rückfragen

Bernhard Meyer, Tel.: 567300 oder 0170-7985888
Alexander Isheim; Tel.: 567403



